

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster Jahrgang

Jahrgang

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leypohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusspaltzeile.

Politische Umschau.

Berlin, 4. Juni. Der Landtag wird voraussichtlich bis zum 24. d. M., an welchem Tage das Herrenhaus über die zweite Lesung der Bundesverfassung Beschluß fassen wird, Pause haben, und alsdann der Schluß der gegenwärtigen außerordentlichen Session sofort eintreten. Lange werden aber dieses Jahr die Parlamentsferien nicht dauern; viele und wichtige Dinge fordern sowohl im vergrößerten Preußen, wie im norddeutschen Bunde ihre gesetzgeberische Erledigung, Dinge, die noch drängender sind, als die allerdings ebenfalls dringliche Naturalverregungs-Frage. Wie es heißt, sollen die Neuwahlen zum Reichstage am 15. Juli d. S. Statt finden; am 1. August wird dann der Bundesrath, am 1. September der Reichstag zusammentreten. (So meldet allerdings die Kreuzzeitung, andere ministerielle Blätter bestreiten dies jedoch. Jedenfalls aber ist es für die liberale Partei geboten, sich bei Zeiten auf die Wahlen vorzubereiten und zu organisiren.) Anfangs October wird in den neu erworbenen Provinzen gewählt für den preussischen Landtag, welcher Anfangs November zusammentreten soll, nach dem sich Ende October die Provinzial-Landtage versammelt haben werden. Die außerordentlichen Zoll-Conferenzen zur Reconstruction des Zollvereins werden gleich nach Pfingsten zusammentreten, damit ihre Ergebnisse als Material dem Bundesrath sofort bei seinem Zusammentritte zugehen können.

— Die Bundesverfassung ist im Herrenhause, wie zu erwarten war, fast ohne Discussion einstimmig angenommen worden. Nur einige Redner glaubten feststellen zu müssen, daß sie mit schwerem Herzen für die Verfassung und namentlich das allgemeine Stimmrecht ihr Votum abgaben. Von Interesse war die Aeußerung des Herrn v. Kleist-Neckow, daß das Stimmverhältniß für Preußen nicht allzu günstig sei und dieses, um nicht verstimmt zu werden, sich zu liberalen Zugeständnissen an den Reichstag genöthigt sehen könnte.

Berlin, 5. Juni. Der Tag für den Abmarsch der preussischen Garnison aus Luxemburg ist noch nicht definitiv bestimmt, doch ist bereits festgesetzt, daß die luxemburger Garnisonstruppen nach ihrem Abzuge vorläufig nach Trier, Saarbrücken, Saarlouis, Mainz und Frankfurt dislocirt werden.

— Mit der Organisation des Norddeutschen Bundes ist auch der Augenblick gekommen, wo die Entscheidung über die Fortdauer des Zollvereins getroffen werden muß, da die bisherige Organisation desselben mit den Bestimmungen der Verfassung des Bundes unvereinbar ist. Während die Zoll- und Handels-Angelegenheiten der Bundes-Gesetzgebung unterliegen, welche durch den Bundesrath und den Reichstag ausgeübt wird, hat im Zollverein jede Regierung ein unbedingtes Veto, wodurch die Aenderung des Zolltarifs überhaupt der Handels-Gesetzgebung verhindert werden kann und vielfach verhindert worden ist. Dieses Verhältniß kann in Zukunft, wie in der „Köln. Zig.“ hervorgehoben wird, nicht mehr aufrecht erhalten werden, da das Norddeutsche Parlament einen Factor der Gesetzgebung in Zollsachen bildet und in seinen Entschlüssen von den Ansich-

ten der Regierungen unabhängig ist. Zur Erwägung der neuen Organisation, welche dem Zoll-Verein künftig gegeben werden muß, wenn derselbe in seinem bisherigen Umfange erhalten werden soll, ist daher der Zusammentritt einer General-Conferenz der Vereinstaaften erforderlich, und werden die Vorbereitungen hierzu, wie bereits bekannt, Seitens der Regierung getroffen. Es ist vorauszu sehen, daß unter den französischen Journalen die unruhigen Köpfe die Verhandlungen mit Eifer suchend verfolgen und dahinter den Versuch erblicken werden, die politische Einheit Deutschlands durch Herstellung einer volkswirtschaftlichen Einigung anzubahnen. Diese französische Unruhe wird man in Deutschland der Besorgniß zu Gute halten müssen, mit welcher die Pariser Presse vor der Macht Deutschlands erfüllt ist. Sie hat bereits eine Rastatter Frage auf der Tagesordnung, denn Preußen wolle eine Besatzung in die Festung legen; ja, sie haben sich eine beabsichtigte Abtreibung Badens an Preußen von jener Seite einreden lassen, welche ein besonderes Interesse hat, die Bevölkerung Badens in Mißstimmung gegen Preußen zu versetzen. Die „Question de Rastatt“ wird denn auch allen Ernstes in den Pariser Correspondenzen der schweizerischen und englischen Presse behandelt.

— Wie verlautet, schweben gegenwärtig zwischen den süddeutschen Regierungen lebhafteste Verhandlungen wegen Gründung eines süddeutschen Bundes, wie solcher im Prager Frieden stipulirt ist. Die preussische Regierung, der über den Gang der Verhandlungen fortwährend directe amtliche Mittheilung zugeht, ermuntert diese Bestrebungen, da damit nicht dem Nordbunde widerstrebende Zwecke verfolgt werden, sondern dieselben nur bestimmt sind, den auswärtigen Mächten jede Gelegenheit zu Reclamationen zu nehmen. Nach der Einigung des Südens in sich wird dann, ganz den Prager Bestimmungen gemäß, der Anschluß an den Nordbund erfolgen, dem Namen nach völkerrechtlicher Art, dem Wesen nach aber auf durchaus national-einheitlicher Grundlage.

— Kaiser Max in Mexico ist gefangen; möge ihn ein günstiger Stern vor dem Schicksale des Kaisers Iturbide bewahren! Daß er in den Händen der Republikaner, ist nicht mehr zu bezweifeln, daß es den nordamerikanischen diplomatischen Agenten Ernst sei, dem Gefangenen das Leben zu retten, glauben wir gern, aber leider ist die Grausamkeit gegen den besiegten Feind in Mexico ein uraltes Nationallaster, dem alle Parteien und alle Hautfarben zu unterliegen pflegen, und daß die Mexicaner das „Helventhum“ des Habsburgers nicht so bewundern, wie gewisse französische Blätter, welche ein böses Gewissen haben, das begreift sich. Die Nachricht, daß die Republikaner den Kaiser Max erschossen haben, ist keineswegs unwahrscheinlich; möge sie nichts desto weniger unwahr sein!

— Nach einem Erlaß des Handelsministers soll auf allen preussischen Staats-Telegraphen vom 1. Juli d. S. eine Ermäßigung für die Correspondenz eintreten und zwar soll der Preis nicht mehr wie bisher 8, 12 und 16 Sgr. für die 3 Zonen betragen, sondern 5, 10 und 15; ferner sollen die Vervielfältigungs-Gebühren von 4 auf 2½ Sgr. und ebenfalls die Ge-

büht bei Rückforderung einer Depesche noch vor ihrer Ausführung von 4 auf 2 1/2 Sgr. herabgesetzt werden. Auch für die Feststellung der Zonen soll eine Aenderung eintreten und wird zwar die Entfernung von 10 Meilen für die erste und 45 für die zweite Zone beibehalten, aber nicht nach Luftlinien, sondern auf Grund von Tax-Quadraten bestimmt werden.

— 3. Juni. Bei der Feststellung der Grundlagen für die Brief-Porto-Ermäßigung ist neuerdings der Vorschlag in den Vordergrund getreten, den Portosatz für einfache Briefe nur bis 5 Meilen Entfernung auf 1/2 Sgr. herabzusetzen, während von 5 bis 30 Meilen 1 Sgr. und darüber hinaus ein Porto von 2 Sgr. gezahlt werden soll. Diese Beschränkung soll die Postverwaltung vor der Gefahr bewahren, Zuschüsse zu ihrer Erhaltung vom Staate fordern zu müssen. Wie groß die Zahl der Briefe nach der Herabsetzung des Portos sein muß, wenn sie die bisherige Einnahme ergeben und die Kosten der Bestellung decken sollen, läßt sich genau bestimmen, wenn man von der Erfahrung ausgeht, daß die Zahl der Briefe, welche nicht über 5 Meilen weit gehen, 42 pCt. sämtlicher Briefe beträgt, welche von der Post bestellt werden. Es würde also bei der Herabsetzung des Portos dieser Briefe auf 1/2 Sgr. eine Vermehrung derselben um mindestens 100 pCt. nöthig sein, wenn die Postverwaltung keinen Ausfall haben soll.

— Schon lange ist bekanntlich eine Eisenbahn von Halle nach Guben projektiert; jetzt finden nun in Bezug auf die Ausführung dieser Bahn Schritte statt, welche voraussetzen lassen, daß die Bahn in kurzer Zeit in Angriff genommen werden wird. Der Bau der Eisenbahn Posen-Guben, also eine Fortsetzung der Halle-Gubener, ist genehmigt und wird die Arbeit bald beginnen.

Petersburg, 1. Juni. Die Nordische Post publicirt einen Gnaden-Ukase aus Wirballen vom 29. Mai. Alle die letzten Aufstände betreffenden, noch unbeeindigten politischen Anklagen werden niedergeschlagen, die in diese Aufstände verwickelten Individuen, mit Ausnahme der Criminal-Verbrecher, amnestirt, neue Prozesse nicht eingeleitet; den in Rußland internirten Polen wird bei guten Aufführungs-Meriten die Rückkehr in die Heimath gestattet; die polnischen Geistlichen erhalten die Erlaubniß zur Rückkehr durch den Statthalter. Den auf administrativem Wege aus der Heimath entfernten Bewohnern der westlichen Gouvernements wird bei gutem Aufführungs-Bezeugniß gestattet, nach Polen überzusiedeln; Geistliche jedoch bedürfen der Erlaubniß des Statthalters.

— Daß sowohl der König von Preußen wie der Kaiser von Rußland und auch der Sultan sich von ihren Ministern des Auswärtigen nach Paris begleiten lassen, deutet sehr bestimmt darauf hin, daß diese Besuche nicht ohne politische Tragweite bleiben werden, und in erster Linie wird eine solche dem Besuche des Czaren zugeschrieben; man denkt dabei an eine Verständigung über die orientalische Frage, zu der verschiedene Anhaltspunkte vorhanden sind. Auch der Vicetönig von Aegypten wird seinen Minister des Auswärtigen mitbringen.

— Die „Pos. Ztg.“ enthält folgende Berichtigung bezüglich des jüngst auf der Parade erschienenen türkischen Obersten Grunwald. Er war nicht Feuerwerker, sondern 15 Jahre Lieutenant im 5. Artillerie-Regiment, machte als Hauptmann im Generalstabe den Feldzug von 1850 in Schleswig-Holstein mit, ging von da nach der Türkei, wurde dort Oberst und ist seit

16 Jahren Professor der Militair-Wissenschaften und nicht Chef der türkischen Artillerie. Sein Vater, der Königl. preuß. Rittmeister a. D. Grunwald, lebt in Mür.-Soelin.

— Durch die Regimenter ist den Regierungen jetzt die Benachrichtigung zugegangen, wie das Kriegsministerium verfügt hat, daß die Entlassung zur Reserve und somit auch die Beurlaubung zur Disposition nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit im Juli erfolgen soll. Demnach sollen die Landrathsämter etwaige Reklamationen von solchen Leuten, welche eine zweijährige Dienstzeit absolvirt haben und also beurlaubt werden könnten, einsenden, damit von den Regimentern die Entscheidung getroffen werden könne. Besonders sollen auf Grund obrigkeitlich beglaubigter Reklamationen Soldaten berücksichtigt werden, deren Anwesenheit zu Hause erforderlich ist, um den nöthigen Unterhalt für die Familie mit erwerben zu helfen.

— Wie die „Hessb. Nordb. Ztg.“ meldet, ist die Einführung der preussischen Münze in den Herzogthümern nahe bevorstehend; Niemand soll dann verpflichtet sein, anderes als preussisches Geld anzunehmen. Die öffentlichen Kassen werden neben der preussischen auch die Münzen der Herzogthümer annehmen, die jedoch später außer Cours gesetzt und eingeschmolzen werden sollen. Die dänische und hamburger Scheidemünze soll ebenfalls außer Cours gesetzt werden, während dänische Specie, ganze und halbe Reichsbankthaler im Privatverkehr vorläufig verbleiben.

— Es bestätigt sich, daß der Geh. Rath Krupp in Offen die aus seinem Etablissement hervorgegangene Riesenkanone, welche in der Pariser Ausstellung die größte Bewunderung erregt, unserer Regierung zum Geschenk angeboten hat, und daß über deren Annahme noch nicht entschieden ist. Wie uns aus guter Quelle versichert wird, kostet Herrn Krupp die Herstellung dieses Monstre-Geschüßes selbst gegen 100,000 Thaler, und der Transport desselben nach Paris 2500 Thlr.


— Die Deutsche Ausstellungs-Zeitung berichtet aus Paris: Der von der Hütte Tarnowitz ausgestellte kleine Silberblock im Werthe von 300 Thalern ist in der Zeit vom Abend des 16. bis Morgens 7 Uhr des 17. v. M. aus Saal 35 der preussischen Abtheilung der Ausstellung gestohlen worden. Angestellte Recherchen sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

— Ein interessanter Fund ist vor einigen Tagen auf einem Gute in der Nähe von Templin gemacht worden. Bei dem Aufräumen eines Grabens wollten die Arbeiter einen Pfahl beseitigen, der tief in der Erde steckte. Zu ihrer Ueberraschung wurde aber statt eines verfaulten ein gesunder Birkenpfahl herausgeholt, in dessen Inneren, der Länge nach aufgeschichtet und mit einem Pfropfen wohl verschlossen, über 150 Stück gut erhaltene Thalerstücke aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges enthalten waren. Das jüngste Gepräge ist vom Jahre 1635.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 5. Juni. Soeben erfahren wir zu unserer Freude, daß die von der Kgl. Regierung zu Liegnitz und dem Oberpräsidium zu Breslau versagte Bestätigung der Wahl der Herren Dehmel und Hirsch zu Rathsherrn vom Kgl. Ministerium endlich erfolgt ist. Hoffentlich wird die Einführung der beiden Herren in das Magistrats-Collegium, das durch deren Eintritt nun endlich vollzählig geworden, bald erfolgen.

Gießmannsdorfer Preßhese
von Montag ab in täglich frischen Zusendungen bei **R. Gomolky.**

 **Hefenrückstand**, sogenannte **Schlempe**, vorzügliches Futter für Schweine, Rindvieh, Ziegen etc., offerirt **A. Heider jun.**

Discontonoten bei **W. Levysohn.**

Sehr schönes altes Naumb. Weizen-Mehl,
von heute ab

frische **Gießmannsdorfer Preßhese** empfiehlt **Gustav Sander.**

 **Badehosen** 
empfehlen **M. Schwarz,**
Neuthor.

Ein Duzend Rohr-Stühle von **Nußbaum-Holz** sind vorrätzig bei **Fr. Wilh. Eppe jun.,** Tischlermeister, Schertendorferstraße.

Feinstes Weizenmehl
und **Presshese**
bei **G. W. Peschel.**

Bekanntmachung.

Freitag den 7. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden auf dem Reitbahnplatz 80 Schock reine Weinpfähle meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 4. Juni 1867.

Der Magistrat.

Es ist in neuester Zeit vorgekommen, daß einige Spritzenmeister und Spritzenmannschaften der Verpflichtung des § 65 der städtischen Feuerlösch-Ordnung, wonach sie sich bei heraufziehendem Gewitter zu ihren Spritzen zu begeben haben, nicht nachgekommen sind. Indem wir diese Verpflichtung von Neuem in Erinnerung bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei wiederholter Vernachlässigung derselben zur Festsetzung der im angeführten § angedrohten Strafe von 10 Silbergroschen geschritten werden muß.

Grünberg, den 4. Juni 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am dritten Pfingstfeiertage, den 11. Juni c. früh 8 Uhr sollen in der evangelischen Kirche mehrere Kirchstellen vermietet werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 2. Juni 1867.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Die Gläubiger der verstorbenen Frau Kaufmann Meyer, Marianne geb. Moses ersuche ich im Auftrage des Testamentsvollstreckers, Herrn Kaufmann Moritz Sohn, ihre Forderungen recht bald bei mir anzumelden.

Leonhard, Rechtsanwalt.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Maulbeerstraße Nr. 65, sondern **Katholische Kirchgasse** bei dem Tischlermeister Herrn Vichweg wohne, bitte daher, mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Barnitzky,

Tapezirer.

Die mir gehörige Wiese, bei Königs Windmühle belegen, bin ich Willens **Dienstag den 11. d. M. Vormittags 9 Uhr**

an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade.

Liz, Bäckermeister.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Appenzel bei St. Gallen (Schweiz).

350 Thlr. werden zur ersten Hypothek bald oder zu Johanni gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Louis Wronkow

am Markt Nr. 53 im neu erbauten Hause des Herrn Laskau.

Meine Commandite am hiesigen Plage habe ich seit einigen Tagen wieder eröffnet, und empfehle, unterstützt durch sehr vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe

das Neueste in Kleiderstoffen

als: Cattune, Jaconets, Bareges, Mozambiques, Alpacas, Cretonés, Flammés re., Tüchern, Gardinen, Negligestoffen, Seiden- und Leinen-Waaren, sowie

Jaquets, Rädern und Beduinen in größter Auswahl

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Wronkow,

Nr. 53. Am Markt Nr. 53.



Preß-Hefen,



täglich frisches Fabrikat, in bester triebfähiger Waare empfiehlt billigt

A. Heider jun., Markt Nr. 44.

8 Schock Speichen

sind sofort zu verkaufen bei **Maiwald** in Günthersdorf.

Allelei Festgedichte, Volterabendserzerze, Hochzeitslieder, Nekrologe und dergl. werden gegen ein billiges Honorar geliefert. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Für Herren

empfiehlt die neuesten Schlipse und Cravatten, sowie Spazierstöcke und Cigarrenspitzen in reichhaltigster Auswahl **Reinhold Wahl** am Markt.

Feinste Weiz: Patent Stengel-Stärke, " " Strahlen " " Stüden " " " empfiehlt **A. Krumnow.**

Heute Donnerstag den 6. Juni Nachmittags von 5 Uhr ab junges Braubier **W. Domke.**

Sonnenschirme

in größter Auswahl billigt bei **W. Schwarz,** Reuthor.

Kopfsrant-, Kohl-, Oherriiben-, Zwickel- und Kohlrüb-Pflanzen verkauft **Rufas,** Silberberg.

Rechnungen empfiehlt **W. Leysohn.**

Für die aufopfernde Thätigkeit, welche die Mitglieder unserer Gemeinde bei dem uns betroffenen Brandunglück in so überaus reichem Maße gezeigt haben, sagen wir ihnen unseren wärmsten, innigsten Dank.

Kutscher **Ernst Kühn** und Frau in Heinersdorf.

Die diesjährige Erndte feinsten süßer Tafelfirschen ist zu verpacken.

Grünberger Cognac-Brennerei.

A. Radicke & Co.

Ein im guten Zustande erhaltener Tuchwebstuhl wird gekauft 10. Bez. Nr. 62.

Sendung frischer **Messinaer Apfelsinen, Citronen und Kranz-Feigen**

empfang und empfiehlt **Robert Mauel.**

Annonce.

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: **Blendenstraße Nr. 8.**

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlebensloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln re. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Für die Freiligrath-Dotation.
Freitag den 7. Juni 8 Uhr
Große musikal.-declamat.
Soirée

unter gütiger Mitwirkung höchst-
geehrter hiesiger Kunstkräfte.
Eintrittskarten à 10 Sgr. in den
hiesigen Buchhandlungen.
An der Kasse nur freiwillig erhöhte
Entrapreise.

Eingetretener Umstände, wie der vor-
ausichtlich starken Betheiligung wegen
findet die Soirée nicht im Logen-
Saale, sondern im

Künzel'schen Saale

statt.

Das Local-Comité für die
Freiligrath-Dotation.

Carl Engmann. Aug. Förster. R. Gebhard.
B. Hirsch. Kube. Lehmann. Leonhard.
Dr. Levysohn. H. Söderström. Fr. Tröstler.

Hierdurch machen dem geehrten Pu-
blikum von Grünberg i./Schl. und Um-
gegend die ergebene Anzeige, daß wir
Herrn Otto Bierbaum dort die allei-
nige Niederlage unserer Dresdener
Presshese für dortige Gegend übergeben
haben. Striegau, im Juni 1867.

O. Hoffmann & Co.

Bezugnehmend auf obige Anzeige kann
ich jetzt sehr schöne kräftige Hese à 2.
7 Sgr. liefern. O. Bierbaum,

Freistädter u. Berl. Str.

Neue Matjes-Heringe
empfehl billigt **Grunwald.**

Bestes Weizenmehl.
Täglich frische Presshesen
sowie **Citronat**
empfehl billigt **C. J. Balkow.**

Mützen für Herren und Knaben
empfehl in größter Auswahl billigt
R. Panitsch
am Grünzeugmarkt.

Echte Giekmannsdorfer
Presshese empfehl täglich frisch
Emil Peltner, Breslauerstraße.

2 Remisen hat zu vermieten
Solzmann.

Eine kleine Stube ist zu vermieten
Zwickelpflanzen sind zu verkaufen.
XII Bezirk Nr. 19.

Mein echt Nürnberger Bier
ist wieder angekommen, und kann dasselbe als ganz vorzüglich empfehlen.
A. Seimert.

Sonnenschirme

in reichhaltigster Auswahl empfehl
Reinhold Wahl.

Frischen Matjes-Hering
und neues feinstes **Proven-**
ceröl empfehl

Ernst Th. Franke.

5-6000 Stück Lohfuchen sind zu
haben beim **Gerber Vogel.**

Neue engl. Matjes-Heringe
empfang eine frische Sendung und em-
pfehl billigt **A. Krumnow.**

Frische Giekmannsdorfer

Presshese

empfehl von heute ab

Ernst Th. Franke.

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Dieb nach-
weist, der mir schon seit längerer Zeit
Blumen-Töpfe und andere Gegenstände
aus meinem Garten stiehlt.

Jungnickel.

Die eleganten Kinderwagen
mit eisernen Gestellen à Stück zu 7-10
Thlr. sind jetzt wieder in sehr großer
Auswahl zu haben bei

A. H. Peltner,
Breite Str. Nr. 45.

Tanz-Unterricht.

An dem begonnenen Lehrkursus finden
noch Damen und Herren Aufnahme.
Meldungen nehme jeder Zeit entgegen
in meiner Wohnung im Schießhause.

Hochachtungsvoll

Fr. Grunow, Balletmeister.

Neue engl.

Matjes-Heringe - delikat-
empfehl **Gustav Sander,**

Berliner Str.

65r Wein à Quart 6 1/2 Sgr. bei
Kud. Redzch, Burg Nr 82.

63r Wein à Quart 7 Sgr. bei
Lehsfeld, Berliner Straße.

Weinausschank bei:

Wwe. Heinrich Berlinerstr. 7 Sg.
Er. Páhold, 1. Walke, 63r 7 Sg.
G. W. Pöschel, R. u. Weißm. 7 Sg.
Rossbund, Hospitalstr. 63r 7 Sg.

Synagogen-Gemeinde.

Wochenfest: Sonntag den 9. d. M.
Vorm. 9 1/4 Uhr Predigt und Confir-
mation; Montag den 10. Todtenfeier.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonnabend den 8. d. M. Nachmittag 3 Uhr
Religionsunterricht. Am 1. Pfingstfeiertage früh
9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 1. heil. Pfingsttage)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

(Am 2. heil. Pfingsttage)

Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 4. Juni Breslau, 3. Juni

Schlei. Psdr. à 3 1/2 pCt. 86 1/2 G. „ 86 1/2 G.

„ „ 4 pCt. — „ 94 1/2 G.

„ „ C. à 4 pCt. — „ 93 1/2 G.

„ „ „ 95 B.

„ „ „ 98 1/2 G.

„ „ „ 84 1/2 B.

Staats-Schuldcheine: 83 1/4 G. „ 103 1/4 G.

Freiwillige Anleihe: 97 1/2 G. „ 91 1/2 B.

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 1/2 G. „ 98 1/2 B.

„ „ 4 pCt. 90 3/4 G. „ 91 1/2 B.

„ „ 4 1/2 pCt. 97 1/2 G. „ 98 1/2 B.

Marktpreise v. 4. Juni.

Weizen 80-94 flr. „ 92-105 flr.

Roggen 63 3/4 „ 74-84 „

Hafer 28-32 „ 33-39 „

Spiritus 20 5/8 „ 19 1/2 „

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Juni.						Schwiebus, den 25. Mai.						Sagan, den 1. Juni.					
	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.
Weizen	3	20	—	3	15	—	3	25	—	3	22	6	3	17	6	3	10	—
Roggen	2	20	—	2	15	—	2	29	—	2	27	6	2	27	6	2	22	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	2	8	—	2	6	—	2	7	6	2	2	—
Hafer	1	15	—	1	12	6	1	22	6	1	20	—	1	13	9	1	8	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	2	26	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	17	6	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	1	—	—	—	28	—	—	22	—	—	20	—	—	26	—	—	24	—
Heu der Str. . .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh, das Sch. .	6	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15	—
Butter, das Pfd.	—	7	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—



Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl.
Sonnabend Nachmittag 4 Uhr und werden Inserate bis spä-
testens 11 Uhr Vormittag erbeten.
Die Expedition.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.